

Dienstag
3.
Dezember

337. Tag des Jahres 2019
28 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 49

08:14 Uhr 13:20 Uhr
16:17 Uhr 23:10 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Kuschel-Kicker

Seit seiner Geburt heißt der riesige Teddy Jan. Also schon etwas länger, denn das Kuscheltier mit dem Knopf im Ohr ist inzwischen 34 Jahre alt. War es damals der beste Freund des Patenkindes, so wird er jetzt schon heiß geliebt von der nächsten Generation. Tom wird bald zwei. Ein kleiner Fußballer, wie er im Buche steht. Er steht zwar noch nicht immer sicher auf eigenen Füßen, ist aber schon in Papas Schuhen unterwegs. Oder zumindest auf seinen Spuren. Wenn Tom mit Papa bolzen will und just kein Kumpel zu greifen ist, muss Kuschel-Jan ans Leder. Und jemand muss den Teddy tanzen lassen: Wie eine Marionette soll Jan ausholen und – Schuss – den Ball ins Tor dreschen. Wenn das damals mal kein nachhaltiges Geschenk damals war, findet der Patenonkel. Ein Glückstreffer.

Klaudia Genuit-Thiessen

Lkw schiebt Pkw ineinander

Herford (HK). Nach einem Unfall auf der Herforder Straße in Bielefeld-Milse ist es am Montag zu erheblichen Verkehrsbehinderungen gekommen. Laut Polizeibericht war zuvor ein 23-jähriger Lkw-Fahrer aus Enger auf den Citroen eines 41-jährigen Autofahrers aus Bielefeld aufgefahren. Der Unfall ereignete sich gegen 7.25 Uhr. Durch die Wucht prallte der Citroen auf einen vor ihm haltenden Kia eines 52-jährigen Vlothoers. Dieser wiederum beschädigte den Opel Corsa einer 23-jährigen Herforderin, der vor dem Kia stand. Der Citroen-Fahrer erlitt schwere Verletzungen. Ein Rettungswagen brachte den Verletzten in ein Krankenhaus. Der Sachschaden beläuft sich auf circa 10.000 Euro. Während der Unfallaufnahme leiteten die Polizisten den Verkehr an der Unfallstelle an der Herforder Straße wechselseitig einspurig vorbei.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht, dass die Tiefbauarbeiten in der Marienstraße noch immer in vollem Gang sind. Eigentlich sollte die Baustelle doch bereits Ende November verschwunden sein. Weshalb dauert's länger?, fragt EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Herford
Brüderstraße 30, 32052 Herford
Telefon 05221 / 59 08-0
Fax 05221 / 59 08-37

Abonnentenservice
Telefon 05221 / 59 08-31

Anzeigenannahme
Telefon 05221 / 59 08-23, -24

Lokalredaktion Herford
Brüderstraße 30, 32052 Herford

Ralf Meistes	05221 / 59 08-10
Peter Scheiberg	05221 / 59 08-12
Kathrin Weege	05221 / 59 08-17
Hartmut Horstmann	05221 / 59 08-15
Karin Koterus-Pietsch	05221 / 59 08-18
Bärbel Hillebrenner	05221 / 59 08-19
Peter Monke	05221 / 59 08-20
Moritz Winde	05221 / 59 08-22
Sebastian Picht	05221 / 59 08-44
Bernd Bexte	05221 / 59 08-53
Heike Pabst	05221 / 59 08-52
Lars Krückemeyer	05221 / 59 08-45

Sekretariat
Ilona Wieroschewski 05221 / 59 08-11
Fax 05221 / 59 08-16
herford@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Jacqueline Hütter (27) und Marc Uhlig (28) pflanzen Microgreens in ihrem Herforder Zuhause an. Das junge Paar will keinen großen Profit machen, sondern frisches, regionales und vitalstoffreiches Essen anbieten. Fotos: Moritz Winde

Leckere Frische

Die Verwendung von Microgreens ist vielfältig. Die kleinen grünen Pflanzen eignen sich als Salatgrundlage, zum Garnieren von Suppen, Kartoffeln, Reis, Fleisch und Fisch. Auch auf Sandwiches, in Smoothies oder als Frische-Kick auf dem Brot sorgen sie für einen Aha-Effekt. »Viele schwören auf Microgreens im Kräuterdip oder als Pestto. Aber auch zum Dämpfen sind sie prima geeignet. Im Grunde kann man mit ihnen fast jedes Gericht aufpeppen«, sagt Gründerin Jacqueline Hütter. Rezeptideen gibt's online:

www.majamin.com



Die Pflanzen müssen täglich gewässert werden.

Ein Zimmer voller Babysalate

Junges Paar aus Herford baut Microgreens an – Stand in der Markthalle

Von Moritz Winde

Herford (HK). Wäre Jacqueline Hütter nicht krank gewesen, hätte sie nie ihre Ernährung umgestellt. Und vermutlich wäre ihr nicht der Gedanke gekommen, ein Start-up zu gründen. Heute pflanzt sie Babysalat an – und zwar in Opas altem Wohnzimmer. Der Anbaubetrieb befindet sich im Obergeschoss eines Einfamilienhauses in einer Herforder Wohngegend. Fünf Regale stehen an den Wänden des Zwölf-Quadratmeter-Raums, der aus Hygienegründen mit Schutzfolie ausgelegt und abgeklebt ist. Aus den Kunststofftöpfen strecken sich reihenweise so genannte Microgreens in Richtung der bläulich schimmernden LED-Lampen. Eine angenehme Frische liegt in der Luft. Aus dem Fenster ragt ein Schlauch ins Freie. Er ist an eine

Dieser Text ist ein Abdruck aus der aktuellen Ausgabe der »OWL-WIRTSCHAFT«, die in allen WESTFALEN-BLATT-Geschäftsstellen und im gut sortierten Zeitschriftenhandel erhältlich ist.

Abluftanlage angeschlossen. Das Gerät sorgt für konstant 20 Grad und dauerhaft für eine Luftfeuchtigkeit von unter 50 Prozent – ideale Voraussetzungen für die Jungpflanzen aus Gemüse, Körnern und Hülsenfrüchten. »Wir haben Opas altes Zimmer zum Gewächshaus umfunktioniert«, sagt Jacqueline Hütter. So kann 365 Tage im Jahr geerntet werden. Die 27-Jährige hat eine lange Leidensgeschichte hinter sich. »Ich hatte starke Al- lergien und einen permanent erhöhten Cholesterinspiegel. Kein Arzt konnte mir helfen. Dann habe ich meine Essgewohnheiten verändert.« Die junge Frau verzichtet seit 2014 auf tierische Produkte – und siehe da: »Meine Beschwerden waren plötzlich weg.« Bei der Recherche, wie man sich vegan, aber dennoch ausgewogen ernähren kann, stieß sie

auf Microgreens. Der Begriff stammt aus dem Englischen und kann mit Babysalat übersetzt werden. »Dabei handelt es sich um Jungpflanzen aus zum Beispiel Rettich, Erbse und Sonnenblume, die nach neun bis 14 Tagen geerntet werden. In diesem Stadium ist die Vitalstoffdichte am höchsten. Alle Nährstoffe aus dem Samen befinden sich jetzt in der Pflanze, so dass für weiteres Wachstum gedüngt werden müsste«, sagt Jacqueline Hütter. Microgreens enthalten unter anderem Chlorophyll, Aminosäuren, Vitamine, Mineralien, Bitterstoffe und Enzyme. Gemeinsam mit ihrem Freund Marc Uhlig hat sie sich auf den Anbau spezialisiert. Für die Anzucht verwendet das junge Paar Bio-Saatgut, Pestizide sind tabu und geerntet wird wegen der Frische-Garantie erst am Tag des Verkaufs. »Jacki ist eigentlich Steuerfachangestellte. Ich habe Informatik studiert«, sagt der 28-Jährige. Doch ihre alten Jobs haben die beiden aufgegeben. Zeit,

Geld und Herzblut stecken sie seit der Gründung Mitte des Jahres in ihre Firma Majamin (Marc+Jacqueline+Microgreens). Samstags verkaufen sie ihre Produkte auf dem Herforder Wochenmarkt. Außerdem beliefern sie einige Gastronomen. 70

Gramm Microgreens kosten im Schnitt drei Euro – vergleichsweise günstig. »Unser Ziel ist es, allen Menschen zu ermöglichen, sich täglich mit frischem Grün zu versorgen«, sagt Jacqueline Hütter, bei der es keinen Tag ohne Microgreens gibt.



Marc+Jacqueline+Microgreens = Majamin. So heißt das Start-Up der beiden jungen Herforder.

Buskonzept: CDU will noch beraten

Keine Entscheidung im Verkehrsausschuss zum Standort des künftigen Knotenpunkts

Von Ralf Meistes

Herford (HK). Eine Entscheidung, ob der künftige Bus-Knotenpunkt tatsächlich am Bahnhof entstehen soll, wollte die CDU am Montag im Verkehrsausschuss nicht treffen. »Wir haben noch etliche Fragen und melden deshalb Beratungsbedarf an«, sagte der Verkehrsausschuss-Vorsitzende Hans-Henning Warnecke (CDU). Und da es im politischen Miteinander in Herford üblich ist, dass nicht abgestimmt wird, solange eine Fraktion noch Beratungsbedarf hat, wurde auch die Entscheidung über ein künftiges Fahrplankonzept vertagt. Dass die Umgestaltung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ein komplizierter Weg sei, machte Beigeordneter Dr. Peter Böhm deutlich. Bis zum Jahr 2028 würden die Busse noch so fahren, wie sie heute unterwegs sind. Also auch mit dem Alten Markt als zentralem Knotenpunkt. Denn so lange gelten die Verträge mit der BVO. Aus diesem Vertrag komme die Minden-Herforder Verkehrs-

gesellschaft (mhv), die seit 1995 den ÖPNV in der Region gestaltet, plant und koordiniert, nicht so einfach raus. Überhaupt sei die Umgestaltung des ÖPNV nicht so einfach. »Wir wollen ja ab dem kommenden Jahr das Bus fahren günstiger machen. Das ist nicht so einfach, weil wir mit verschiedenen Gremien sprechen müssen, ehe wir etwas umsetzen können. Damit müssen

sich der mhv-Aufsichtsrat, der Kreistag und weitere Gremien befassen. Das Ganze ist nicht so einfach«, betonte Dr. Böhm. Bürgermeister Tim Kähler hatte in der vergangenen Woche ein Gutachten der Gesellschaft für Verkehrsberatung und Systemplanung in Hannover vorgestellt. Schwerpunkte der 170 Seiten umfassenden Expertise stellten Mitarbeiter aus Hannover nun im

Verkehrsausschuss vor. Einige wesentliche Vorschläge lauteten: Bahnhofsvorplatz als Busknotenpunkt, Halbierung der Taktzeiten auf 15 Minuten, was mit Mehrkosten von 1,8 Millionen Euro verbunden wäre, bessere Verbindungen zum Klinikum und zum Bildungscampus, allerdings würde den Alten Markt nur noch eine kleinere City-Bus-Linie ansteuern. Petra Basler (SPD) betonte, dass sich die SPD mit dem Bahnhof als zentralem Busknotenpunkt anfreunden könne. Und für einen verbesserten ÖPNV müsse die Stadt auch bereit sein, mehr Geld auszugeben. Claudio Vendramin (Die Grünen) erklärte, dass eine Umsetzung des veränderten ÖPNV erst im Jahr 2028 viel zu spät sei. Teilschritte sollten in jedem Fall vorher unternommen werden. In eine andere Richtung argumentierte Christian Bäuerle (FDP). Er verwies auf eine Studie aus dem Jahr 2016, wonach sich vor allem auch jüngere Menschen den Alten Markt als Standort für den Busverkehr wünschten.

Hilfe für Wohnungslose

Herford (HK). Im vergangenen Jahr haben sich 669 wohnungslose Frauen und Männer an die Regionale Beratungsstelle im Kreis Herford gewandt. Das sind 10,8 Prozent weniger als 2017 (750 Hilfesuchende). Wie in den Jahren zuvor suchten deutlich mehr Männer als Frauen Hilfe: 464 Männer (rund 69,4 Prozent) und 205 Frauen (rund 30,6 Prozent) machten von dem Angebot Gebrauch. »Wenn man die Situation der Menschen vor und unmittelbar nach Ende der Hilfe betrachtet, ist eine deutliche Verbesserung der Lebensverhältnisse erkennbar«, sagt LWL-Sozialdezernent Matthias Munning. Das sei ein Nachweis für die Wirksamkeit der persönlichen Beratung. Die 27 Regionalen Beratungsstellen kümmern sich in Westfalen-Lippe um Menschen in sozialen Schwierigkeiten. Sie werden zur Hälfte vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) finanziert. Für das Jahr 2018 bedeutet das ein Finanzvolumen von rund vier Millionen Euro. Die andere Hälfte übernehmen die Kreise, kreisfreien Städte oder die jeweiligen Träger.



Der Bahnhof soll zum Busknotenpunkt ausgebaut werden. Vorerst bleibt aber alles, wie es momentan ist. Foto: Moritz Winde